

neptem, in insulam Pontiam relegatam, quia eo Christianam esse testata sit (Eus. Chronic. s. Hieronymo interpret. zum Jahre 98, bei Migne VIII, 605). Der Schlußsatz findet sich auch in der griechischen Chronographie des Georgius Synellus (ed. Bonn. I, 650), welcher den Schriftsteller Περτιος nennt und ihn als gelehrten Chronographen bezeichnet. Bruttius lebte wahrscheinlich zur Zeit Domitians oder kurz nach derselben; Viele halten ihn für identisch mit Bruttius Präsens, dem Freunde des jüngeren Plinius und Vater oder Großvater Crispina's, der Gemahlin des Commodus. Auf der Insel Pontia (Ponza, nicht weit von Gaeta) erhielt sich in den folgenden Jahrhunderten die Erinnerung an diese glorreiche Christin. Der hl. Hieronymus (Epist. 86 ad Eustoch.) bezeugt, daß zu seiner Zeit die cellulae, in quibus Flavia Domitilla longum martyrium duxerat, noch erhalten waren und von frommen Pilgern besucht wurden, und er lobt Paula, daß sie auf ihrer Reise nach dem gelobten Lande dort anhielt, um ihren Eifer durch den Anblick eines so ehrwürdigen Denkmals der ersten Glaubenszeugen zu beleben. Mehrfach hat man geglaubt, trotz der ausdrücklichen Zeugnisse der zeitgenössischen Quellen nur Eine christliche Domitilla annehmen zu sollen; allein mit Recht bemerkt schon Tillemont (Mém. d'hist. eccl. II, 126): Il n'est point raisonnable de trouver des fautes dans de célèbres auteurs, lorsqu'on les peut en exempter, comme il est aisé de faire en cette rencontre en distinguant deux Domitilles. Et l'église confirme cette distinction, puisque depuis plus de 800 ans elle honore Sto. Domitille nièce du consul Clément sous la qualité de vierge. Ueber diese Frage vgl. de Rossi (Bullet. 1875, 69—77), welcher auch die Unrichtigkeit des neuen von Rommisen (Corp. Inscript. latin. VI, 172 sq.) vorgeschlagenen Stammbaumes der Flavier, worin Flavia Domitilla als Schwester des Consuls Flavius Clemens verzeichnet ist, nachgewiesen hat. Das jetzige römische Martyrologium führt die jüngere Flavia Domitilla am 7. Mai als Martyrin auf, weil sie später von der Insel Pontia nach Terracina geführt worden sei und dort den Martyrertod erlitten habe. Diese Angabe beruht auf den aus dem fünften oder sechsten Jahrhundert stammenden Acten der hl. Nereus, Achilleus und Domitilla (Act. SS. Maii III, 4—16). Wie ihre Mutter heißen, sagen die Prosanhistoriker nicht. Jene Acten nennen sie Plautilla, und wenn dieselben auch manche apocryphe Notizen enthalten, so stimmen doch ihre genealogischen Angaben, so weit sie aus den Prosaschriftstellern zu kontrolliren sind, mit diesen so genau überein, daß die Vermuthung auch für die Richtigkeit des Namens Plautilla und deren, sowie ihrer Tochter Taufe durch den hl. Petrus spricht. Eine vornehme römische Christin Namens Plautilla soll nach dem Berichte des Pseudo-Linus über das Martyrium des hl. Paulus diesem vor der Ent-

hauptung ihren Schleier gereicht haben, um ihm die Augen zu verbinden, eine Scene, welche sich bereits auf einem Marceller Sarkophage des vierten Jahrhunderts abgebildet findet (de Rossi, Bullet. 1867, 71). Der Name Plautilla läßt darauf schließen, daß ihre Mutter, die uns unbekannte Frau des Titus Flavius Sabinus, eine Plautia war, und so hätte eine verwandtschaftliche Beziehung bestanden mit einer von den Aposteln belehrten Dame aus der vornehmsten römischen Gesellschaft, nämlich mit Pomponia Graecina, der Gemahlin des Plautius, welcher unter Claudius Britannien unterwarf. Von ihr erzählt Tacitus (Annal. 13, 32), sie sei „fremden Aberglaubens“ (superstitionis externae) angeklagt, und das Urtheil ihrem Manne anheimgestellt worden. Isaque prisco instituto propinquis coram de capite famaue conjugis cognovit et insontem nuntiavit. Longa huic Pomponiae aetas et continua tristitia fuit. Nam . . . per quadraginta annos non cultu nisi lugubri, non animo nisi moesto egit. Idque illi imperitante Claudio impune, mox ad gloriam venit. (Ueber die wahrscheinliche Identität dieser Matrone, welche in ihrem christlichen Ernste sich die Anerkennung der üppigen heidnischen Welt errang, mit der älteren Lucina, welcher die Anlage des ältesten Theiles des Coemeterium S. Callisti zu verdanken ist, vgl. de Rossi, R. S. II, 364.) Unter dem 12. Mai verzeichnet das römische Martyrologium die Translation der Reliquien der hl. Domitilla mit denen der hl. Nereus und Achilleus aus der Diaconia s. Hadriani nach der Kirche des letztgenannten Heiligen, welche unter Clemens VIII. stattfand, nachdem diese Kirche durch ihren Titular, den Cardinal Baronius, restaurirt worden war. Bei dieser Uebertragung zog die Procession mit den Reliquien dieser edlen Tochter des flavischen Geschlechtes unter dem Titusbogen, dem Triumphbogen der Flavier, hindurch. [Heuser.]

Domitilla, das Coemeterium der, ist eines der bedeutendsten unter den römischen Coemeterien, ausgedehnter und großartiger als selbst das von S. Callisto. Dasselbe wurde am 9. December 1593 von Bosio wieder aufgefunden, welcher es irrthümlich für das von S. Callisto hielt; die zahlreichen in seinem Werke und bei Aringhi (R. S.) abgebildeten Gemälde und Denkmäler, welche als in S. Callisto gefunden bezeichnet werden, sind aus dem Coemeterium der Domitilla (de Rossi, R. S. I, 28—30). Dieses Coemeterium, dessen richtigen Namen de Rossi hergestellt hat, liegt an der ardeatinischen Straße unter einem Complex von Ackerländereien und Weinbergen, welcher Tor de Marancia heißt, und welchen Kaver de Merode 1873 ankaupte, um die Ausgrabungen zu erleichtern. Dieses Terrain gehörte im ersten christlichen Jahrhundert zu einem praedium der älteren Flavia Domitilla. Eine 1817 dort gefundene Grabchrift besagt, daß das Grab EX INDVLGENTIA FLAVIAE DOMITILLAE dort angelegt wurde; eine andere, daß die ge-